

Herrn
 Präsidenten des Nationalrates
 Mag. Wolfgang Sobotka
 Parlament
 1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.904.619

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 17223/J-NR/2023 betreffend „KI-Pilotschulen“, die die Abgeordneten zum Nationalrat Katharina Kucharowits, Kolleginnen und Kollegen am 14. Dezember 2023 an mich richteten, darf ich anhand der mir vorliegenden Informationen wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

- *Das gesamte Projektbudget beläuft sich auf 250.000 €. Wer hat den Umfang dieser Summe und warum konkret diese Höhe definiert?*
 - a. Für welchen Zeitraum ist das Projektbudget von 250.000 € eingeplant worden?*
 - b. Aus welchem Budgettopf wird dieses finanziert?*

Für eEducation steht ein jährliches Budget in Höhe von EUR 500.000 zur Unterstützung digitaler Schulentwicklung zur Verfügung. Dieses wird im Jahr 2024 speziell für die Förderung von Maßnahmen in den KI-Pilotschulen um EUR 250.000 aufgestockt. Die Bereitstellung des Budgets erfolgt aus den Mitteln für die Pädagogischen Hochschulen.

Zu den Fragen 2 und 3:

- *Wie genau setzt sich die Fördersumme pro Schule zusammen? Erhält jede Schule 2.500 €?*
 - a. Wenn nein, bitte um genaue Erklärung des Verteilungsschlüssels.*
- *Mit dem Projektbudget können die KI -Pilotschulen Lernsoftware anschaffen, heißt es². Gibt es genaue Vorgaben und Kriterien für die projektbezogene Anschaffung von Lernsoftware und weiterer Ausstattung?*
 - a. Wenn ja, wie lauten diese Vorgaben?*
 - b. Wenn nein, wann wird es diese Kriterien geben?*

Die aktuelle Planung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung für die Umsetzung der Maßnahme im Jahr 2024 geht davon aus, dass im Rahmen einer

wissenschaftlichen Begleitung seitens der vier Hochschulverbünde gemeinsam mit den betreffenden Schulstandorten der Einsatz der KI-Lernsoftware festgelegt wird und sich daraus die Kosten entsprechend ableiten.

Zu Frage 4:

- *Schulen können sich für die Pilotierung von KI-Lernsoftware bewerben, die Auswahl der KI-Pilotschulen wird dann durch ein Expert:innen-Team des Schulnetzwerkes eEducation Austria getroffen.³ Ab wann werden Bewerbungen möglich sein?*

Die Bewerbungen für Schulen waren von 14. November bis 31. Dezember 2023 möglich.

Zu Frage 5:

- *Nach welchen Kriterien werden die Schulen ausgewählt? (Bitte um genaue Nennung dieser Kriterien.)*
- a. Wird auf eine ausgewogene Verteilung nach Bundesländern und Schultypen geachtet?*
- b. Brauchte es eine explizite Ausbildung, um KI-Pilotklassen unterrichten zu dürfen?*
- i. Wenn ja, wie wird diese Ausbildung konkret aussehen?*
- ii. Wenn ja, wer wird diese Ausbildung anbieten?*
- iii. Wenn ja, welchen Umfang wird diese Ausbildung haben?*

Es ist vorgesehen, bis Ende Jänner 2024 den Auswahlprozess unter Beteiligung der Bildungsdirektionen abzuschließen. Dabei soll sowohl auf eine ausgewogene geografische Verteilung sowie eine ausgewogene Verteilung der Schultypen unter Berücksichtigung der Größe der Bundesländer und der Anzahl der entsprechenden Schulen geachtet werden. Eine spezielle Ausbildung, die Lehrpersonen nachzuweisen haben, ist nicht vorgesehen.

Zu Frage 6:

- *Wird es einen ausgearbeiteten Leitfaden für den Umgang mit KI-Lernsoftware, für die teilnehmenden Schulen und als Unterstützung der Pädagog:innen und Schüler:innen, geben?*
- a. Wenn ja, welche Eckpunkte wird dieser enthalten?*
- b. Wie wird die Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung für die teilnehmenden Schulen aussehen? Wird es für die teilnehmenden Schulen eine für dieses Projekt zuständige Ansprechperson geben, an die sich die Schulen einfach und niederschwellig wenden können?*

Für Lehrende sind verschiedene Qualifizierungsmaßnahmen geplant, etwa ein MOOC für eine grundlegende Auseinandersetzung mit KI sowie eine eigene eLecture-Reihe zum Thema KI, die seitens der Virtuellen PH angeboten wird. Ergänzt werden diese Angebote von Schwerpunkten der Pädagogischen Hochschulen, z.B. die Förderung von schulinternen Fortbildungen (SCHILF) und der Fokus auf KI bei Fachtagungen und Fortbildungen von Pädagogischen Hochschulen.

Zu Frage 7:

- *Auch in die Pädagog:innenausbildung soll laut Minister Polaschek und Staatssekretär Turksy das Thema KI stärker integriert werden. Wie wird diese verstärkte Integration aussehen?*
- a. Wird es eine Änderung der Curricula geben?*

Die Hochschulverbünde, die für die Implementierung der Curricula zuständig und verantwortlich sind, sind aufgefordert, das Thema KI als Bestandteil von Digitalisierung verbindlich zu verankern. Eine höhere Verbindlichkeit bei der Weiterentwicklung der Curricula wird rechtlich durch zwei Maßnahmen gestützt:

- Aufnahme digitaler Kompetenzen in die Festlegung der verbindlich bei der Gestaltung von Curricula für Lehramtsstudien zu berücksichtigenden Kompetenzbereiche entsprechend Anlage zu § 74a Abs. 1 Z 4 Hochschulgesetz 2005 (bzw. Anlage zum HS-QSG).
- Erlassung einer studienrechtlichen Verordnung auf Grundlage von Abs. 8 der Anlage 2 zu § 38 Vertragsbedienstetengesetz 1948, mit welcher die Schwerpunkte im Bereich „Digitales und Medientechnik“ konkretisiert werden.

Darüber hinaus sind sowohl in die Curricula der Bachelor- als auch der Masterstudien bereits entsprechende Inhalte eingeflossen. Beispielhaft dürfen hier das Masterstudium des Unterrichtsfachs Digitale Grundbildung und Informatik: *Data Analysis und KI* (Entwicklungsverbund Nordost) oder das Masterstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung, Unterrichtsfach Digitale Grundbildung und Informatik: *KI in Schule und Unterricht* (Entwicklungsverbund West) genannt werden.

Zu Frage 8:

- *Wieviele Schüler:innen werden durch den Piloten KI-Schulen profitieren? Welches Ziel haben Sie sich gesetzt?*

Die Erfahrungen aus der wissenschaftlichen Begleitung der KI-Pilotschulen sollen allen Schulen zugänglich gemacht werden, damit von KI mittelfristig alle Schülerinnen und Schüler sowie deren Lehrpersonen profitieren können. Deshalb adressiert der ab Mai 2024 bereitstehende MOOC auch alle Lehrenden in Österreich und ermöglicht eine Basisqualifizierung zur Auseinandersetzung mit KI, sowohl das eigene Fach betreffend als auch die generellen methodischen Einsatzmöglichkeiten für den Unterricht.

Wien, 14. Februar 2024

Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek

